

wir nicht, ohne zu Asche zu verbrennen, bis an den Himmel gelangen konnten, wo sich die Geißlein befinden, muß ich sogar annehmen, daß Sancho Panza geträumt, oder, was noch viel schlimmer ist, gelogen hat."

"Davon kann man sich sehr leicht überzeugen," sagte Sancho Panza kaltblütig. "Man braucht mich nur zu fragen, wie die Geißlein ausgesehen haben. Gebe ich ungenügende Antworten, so mag man mich in des Himmels Namen einen Träumer und Lügner schelten. Doch glaube ich kaum, daß ich mich dermaßen blamieren werde."

"Nun, so beschreib doch die Ziegen, ohne daß wir viel danach fragen!" sagte die Herzogin.

"Gut!" antwortete der Knappe. "Zwei davon sind grün, zwei sind blaßrot, zwei himmelblau und eins ist buntscheckig."

"Ei, das müssen seltsame Ziegen sein," sprach der Herzog. "Bei uns zulande sind dergleichen nicht gewöhnlich, wenigstens habe ich noch niemals welche mit solchen Farben gesehen."

"Nun, mir scheint es sehr natürlich, daß zwischen den Ziegen des Himmels und den Ziegen der Erde ein bedeutender Unterschied stattfinden muß," versetzte Sancho Panza.

"Sagt doch, Sancho," fragte die Herzogin, "habt Ihr unter den Ziegen nicht auch einen Bock gesehen?"

"Nein, gnädigste Frau," antwortete der Knappe, "und es würde mich auch höchlich gewundert haben, da ich noch immer hörte, daß kein Bock über die Mondhörner hinauskäme."

Mit dieser Antwort hatten alle Anwesenden genug und fühlten sich nicht geneigt, sich in ein ferneres Gespräch mit dem Knappen einzulassen und seine ungeheuern Lügen anzuhören. Der Herzog übrigens hatte sich an dem ganzen Abenteuer köstlich vergnügt, und es hatte in ihm die Lust rege gehalten, den Spaß immer noch weiter zu treiben. Diesmal münzte er es auf Sancho Panza, der endlich in seine Statthaltertschaft eingesetzt werden sollte.

### Einundzwanzigstes Kapitel.

#### Sancho Panza auf der Insel Barataria.

Nachdem sich der Herzog genugsam mit den Dienern besprochen und ihnen die nötigen Befehle und Anweisungen erteilt hatte, ließ er eines Tages, kurze Zeit nach der Luftfahrt auf Holzapfen dem Flüchtigen, Sancho Panza zu sich bescheiden und kündigte ihm an, daß er sich rüsten